

Kronenzeitung

S. 46

16.2.2017

KULTUR

Donnerstag, 16. Februar 2017

„Impuls“ in Graz: „...-Solos-Duos-...“

Klavier-Monologe

Einen bunten Blumenstrauß individueller Positionen zeigte der zweite schlank besetzte Abend im „Impuls“-Festival. In der konzentrierten Werkstatt-Atmosphäre des Probesaals im Haus für Musik und Musiktheater gaben die Tutoren der Akademie sieben Soli und ein Duo aus 60 Jahren zeitgenössischer Musik.

Zweifellos tat den von Tonalität und Formzwängen gelösten Werken die Konzentration auf einen Solisten gut. Der Mensch sehnt sich, wenn vertraute Strukturen fehlen, nach Erzählfiguren.

Mit Anmut und äußerster Präzision verkörperte Pianistin Anna D'Errico gleich vier Stücke. Scharfe Impulse und raffiniert aufgefächerte Echos waren Hauptmotiv einer Sonate von Alessandro Milia, die ebenso ohne Präparierung auskam wie Anda Kryezius „Sisyphus“. Hier kehrte ein repetitives Halbtonmotiv nach langer Reise verändert und angereichert zurück. Mit allerhand Gerät entsponn Maurizio Azzans

„Innerspace II“ einen inneren Monolog des Klaviers, der aus Klanggemisch, körperlichem Agitato und zarresten Schleiern bestand; subtilst fransten in Mark Andres „iv 11“ perkussive Tastbewegungen in einen vom E-Bow auf den Saiten erzeugten Schimmer aus.

Auch die Komik kam nicht zu kurz: John Cage grüßte mit einem seriellen Posaunen-Solo (Benny Sluchin) von 1957 lakonisch aus dem Jenseits; Bernhard Gander spannte Andreas-Fischer (Gesang) und Ernesto Molinari (Spezialklarinette Clex) im skurrilen Fast-Melodram über ein Baudelaire-Gedicht zusammen. MW